

# Walter Hävernick, 1905-1983

Autor(en): **Schwarz, Dietrich**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **33-37 (1983-1987)**

Heft 132

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einen Sammlungskatalog von jenen 320 Medaillen, die sich der erste Duke of Northumberland um 1775 anfertigen liess und die bis zur kürzlich erfolgten Versteigerung im Familienbesitz blieben. Die immer wiederkehrenden, dem jeweiligen Alter entsprechenden Porträts des Königs sind auf einer Tafel vereinigt. Der Katalog selbst enthält die Abbildung und Beschreibung aller Rückseiten, Li-

teraturangaben sowie, falls nötig, historische Erläuterungen. Das von P. Volz verfasste Vorwort bietet eine gute historisch-kunsthistorische Einführung. Die Übersetzung der lateinischen Legenden hat P. Saam besorgt.

Der hohe Preis erklärt sich dadurch, dass diese mit viel Einsatz verfasste, überaus nützliche Arbeit keinerlei Subvention erhielt.

*B. Kapossy*

---

## NEKROLOG - NÉCROLOGIE

---

### *Walter Hävernick, 1905-1983*

Walter Hävernick wurde 1905 in Hamburg geboren, und er hat dort mit Ausnahme einiger Studiensemester und eines von ihm als Exil empfundenen zehnjährigen Aufenthaltes in Gotha – abgesehen von unzähligen Reisen, auch in die Schweiz – sein grosses Lebenswerk geschaffen. Schon früh hatte er sich, angeregt durch Wilhelm Jesse, der mittelalterlichen Numismatik zugewandt und auf diesem Gebiet mit der ausgezeichneten Arbeit über den Kölner Pfennig im 12. und 13. Jahrhundert dissertiert. In den folgenden Jahren bearbeitete er Band I des grossen Kölner Münzwerks und einen Band über das ältere Münzwesen der Wetterau. 1935 konnte er die Stelle eines Kustos des herzoglichen Münzkabinetts in Gotha antreten. Da er von Geburt gehbehindert war, blieb ihm der Wehrdienst für das Dritte Reich erspart.

Seine Habilitation erfolgte nicht ohne Schwierigkeiten, weil er als guter Hanseate dem Nationalsozialismus ablehnend gegenüberstand. Nach dem Krieg war dies für ihn, für Hamburg und für die Wissenschaft von Vorteil. Denn er konnte nun in seiner Heimatstadt die Direktion des Museums für hamburgische Geschichte und das Ordinariat für Deutsche Altertumskunde und Volkskunde übernehmen. Mit der ihm eigenen Energie machte er aus dem in Trümmern liegenden Museum in kurzer Zeit ein modernes, gut besuchtes Institut, in dem neben der Stadtgeschichte Eisenbahnwesen und Schifffahrt besonders gepflegt wurden.

Auf dem Gebiet der Numismatik vermochte er als akademischer Lehrer einen hervorragenden Nachwuchs heranzubilden, die «Hamburger Beiträge zur Numismatik» und die Schriftenreihe «Numismatische Studien» zu begründen, in seinem Münzkabinett einen

zentralen Fundkatalog für das Mittelalter und die Neuzeit einzurichten, die «Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland» ins Leben zu rufen und die durch den Krieg abgerissenen Beziehungen mit den Fachkollegen des Auslandes wieder anzuknüpfen. Mit schwedischen Gelehrten zusammen schuf er die Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung und Publikation der wikingerzeitlichen Münzfunde in Schweden. Schon 1938 und dann wieder ab 1950 Mitglied der Commission internationale de Numismatique, hat er während mehr als 20 Jahren anregend und kritisch wertvolle Arbeit geleistet. Als wesentliche Züge seines numismatischen Wirkens können Akribie, Heranziehung der schriftlichen Quellen, vorsichtige Auswertung der Münzfunde, Einführung graphischer und kartographischer Methoden und ständiger Schulterschluss mit Wirtschaftsgeschichte und Volkskunde genannt werden. Seine numismatischen Publikationen wurden allerdings mit der Zeit spärlicher, mit Ausnahme des 1955 erschienenen gewichtigen Werkes über die Thüringer Münzfunde. Aber man darf nicht vergessen, dass er eben auf manch anderen Gebieten organisierend, anregend, publizierend und rezensierend, sammelnd und ausstellend tätig war. Die ungeheure Arbeitsleistung Hävernicks wäre ohne seinen raschen und scharfen Verstand, ohne seinen eisernen Arbeitswillen, aber auch ohne die Hilfe und das Verständnis seiner Gattin nie möglich geworden. Zu seiner Persönlichkeit gehörten aber auch ein wacher Sinn für Humor und eine ausgeprägte Tierliebe.

Mit Walter Hävernick ist einer der führenden Numismatiker unseres Jahrhunderts dahingegangen. Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft hat eines ihrer prominentesten Ehrenmitglieder, die Schweiz einen treuen Freund verloren. *Dietrich Schwarz*